

Auf den US-Truppenübungsplätzen in der Bundesrepublik Deutschland werden immer mehr US-Truppen an neuem Kriegsgerät ausgebildet und zum Einsatz in völkerrechts- und verfassungswidrigen Angriffskriegen fit gemacht.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 157/09 – 21.07.09

Dutzende MRAPs auf dem Weg nach Deutschland, wo sie beim Training eingesetzt werden

Von Kevin Dougherty

STARS AND STRIPES, 12.07.09

(<http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=63698>)

Vierundvierzig Mine Resistant Ambush Protected vehicles / MRAPs (gegen Minen und Hinterhalte geschützte Fahrzeuge) sind auf dem Weg von Antwerpen in Belgien nach Hohenfels (in Bayern), damit Soldaten vor ihrem Fronteinsatz damit üben können.

Eine Transport-Einheit der Army hat am Samstag Nachmittag in einem Dock in Antwerpen mit dem Ausladen der ersten Schiffs-ladung MRAPs für Deutschland begonnen. Sie werden an das Joint Multinational Readiness Center / JMRC (das Gemeinsame multinationale Bereitschaftszentrum) in Hohenfels, Deutschland, ausgeliefert.



MRAP (Foto entnommen aus: <http://www.google.de/images?hl=de&q=+site:www.armyrecognition.com+Mine+Resistant+Ambush+Protected+vehicle>)

"Es kommen noch eine Menge mehr herein," sagte Robert Leon, der zuständige Offizier des Zentrums. Er erklärte, die MRAPs würden nach Deutschland geliefert, damit sie in das dort stattfindende Training einbezogen werden können.

Das JMRC plant, koordiniert und führt Übungen durch, um Einheiten auf Kampfeinsätze speziell in einem irregulären Krieg ("irregular warfare" im Original) vorzubereiten. Einheiten, die nach Hohenfels entsandt werden, sind meist für Einsätze in Afghanistan oder im Irak vorgesehen. Das MRAP, das mehr Schutz als das High Mobility Multipurpose Wheeled Vehicle / HUMVEE (das äußerst bewegliche Mehrzweck-Radfahrzeug) bietet, wurde zum bevorzugten Fahrzeug für diese Truppen.

Die gepanzerten Fahrzeuge werden vom Hafen in Antwerpen auf LKWs über Land zu den Kiefernwäldern in Hohenfels transportiert, und Leon erwartet, dass der Transport übers Wochenende abgeschlossen werden kann.

Schon im vergangenen Jahr oder auch schon länger hat Verteidigungsminister Robert Ga-

tes darauf gedrängt, die MRAP-Produktion zu erhöhen. Im Irak und jetzt auch in Afghanistan sind Sprengfallen am Straßenrand die häufigste Ursache für Tod und Verwundungen. Gates hat wiederholt darauf hingewiesen, dass die Verlustrate für Soldaten in HUMVEEs dreimal höher ist, als für die in MRAPs.

Letzte Woche hat Admiral Mike Mullen, der Chef des US-Generalstabs, angekündigt, das Militär werde mehr MRAP-Fahrzeuge nach Afghanistan fliegen. Gegenwärtig gibt es 3.000 Stück davon in diesem Land. Die erste Welle einer leichteren und beweglicheren Version soll noch in diesem Jahr ausgeliefert werden, die restlichen im kommenden Frühjahr.

Die MRAP-Flotte aus dem Dock in Antwerpen wird ausgeladen und nach Hohenfels transportiert von der 598th Transportation Group (Transport-Gruppe), die ihr Hauptquartier in Rotterdam in den Niederlanden hat. Martin Wedeling, ein Sprecher dieser Einheit, sagte, es werde erwartet, dass der Entladevorgang vier bis sechs Stunden dauere.

"Das ist eine Standard-Operation für uns," fügte er hinzu.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Erläuterungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

Unser Kommentar

Die Bundesrepublik Deutschland wird zunehmend zum bevorzugten Ausbildungs- und Trainingsplatz für die US-Truppen, die in die völkerrechtswidrigen Angriffskriege im Irak und in Afghanistan geschickt werden. Was die US-Air Force mit ihren Kampffjets und Transportern unter großem Getöse über Rheinland-Pfalz und dem Saarland abwickelt, veranstaltet die US-Army mit ihren lauten Hubschraubern und gepanzerten Fahrzeugen vorwiegend in Bayern.

Dieses gesamte Training ist verfassungswidrig, weil auf dem Boden der Bundesrepublik nach Artikel 26 unseres Grundgesetzes keine Angriffskriege vorbereitet werden dürfen. Deshalb wird die Bezeichnung "irregular warfare" – also irreguläre oder besser illegale Kriegsführung – von unseren Militärs und Politikern auch hartnäckig als "asymmetrische Kriegsführung" bezeichnet, weil das unverdächtig klingt und Ausreden für ihre Untätigkeit und ihre verfassungswidrige Komplizenschaft erleichtert.

Ihr Damen und Herren in den Parlamenten, Regierungen und Behörden, warum wird "unseren amerikanischen Freunden" nicht einfach mitgeteilt, dass sie nach dem Stationierungsvertrag, dem NATO-Truppenstatut und dem Zusatzabkommen zum NATO-Truppenstatut bei uns nur die Verteidigung der Bundesrepublik üben dürfen. Ausbildung und Training für völkerrechtswidrige Überfälle sind ihnen in unserem Land sofort zu verbieten.

Die US-Militärs sollten ihre Kampffjets, ihre MRAPs und ihr ganzes sonstiges Kriegsgerät umgehend in die USA zurückschaffen und ihre GIs gleich mit. Die Bundesrepublik muss nicht mehr gegen die "kommunistische Gefahr aus dem Osten" verteidigt werden. Es sollte sich auch in Politikerkreisen langsam herumgesprochen haben, dass es den "Ostblock" nicht mehr gibt. Und die Partnerschaft mit Russland ist besonders zu pflegen, damit das russische Erdgas weiterfließt und wir im Winter nicht erfrieren.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern